

„Er wird schon zu Hause sein, komm nur, geh', Herzensjunge, dann bist du zum Abendessen wieder hier und kannst Papa und mir fröhlich in die Augen sehen.“ —

„Das kann ich nie wieder, in meinem ganzen Leben nicht,“ seufzt Adolf, „dies ist zu schrecklich, und Mama, wenn ich nicht gehe —“

„Dann weiß ich, daß du mich nicht so lieb hast, wie du stets sagst.“ —

„Doch,“ antwortet Adolf, umfaßt seine Mutter mit aller Kraft und eilt so schnell davon, als ob er Angst hätte, sich noch wieder anders zu bestimmen. — Mama sieht ihm liebevoll nach und geht dann ins Wohnzimmer, wo der Papa bereits sitzt und mit Jda, Karl und Fräulein Bertha „Galma“ spielt.



18. Kapitel.

Beim Geheimrat.



Es ist ein kalter Winterabend, die Sterne glitzern am Himmel, der Mond scheint so hell, daß Adolf, wäre er nicht in so trüber Stimmung gewesen, gewiß darüber gelacht hätte, daß Laternen zur Beleuchtung der Straßen angezündet waren. Eigentlich war es schon lange Adolfs Wunsch gewesen, einmal so am Abend bei Laternenlicht durch die Straßen zu wandern und die hell erleuchteten Ladenfenster zu bewundern, die jetzt, kurz vor Weihnachten, so hübsch